

deutenden Widerstandskraft gestattete der Bogen die Anordnung vieler Stockwerke selbst an den kolossalsten Gebäuden, und wurde zugleich wegen seiner lebendig bewegten Linie ein ästhetisch höchst wirksames Mittel für die reichere Gliederung des Aeußern. Zugleich aber war nun eine bedeutendere Entwicklung der Innen-Architektur gestattet. Mit Hülfe der Wölbung ließen sich die ausgedehntesten

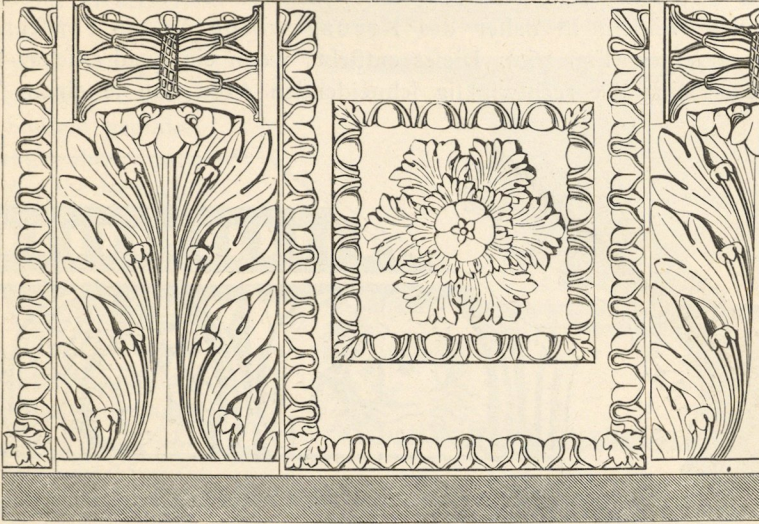


Fig. 254. Untenansicht zu Fig. 252.

Räumlichkeiten überdecken, ohne jener enggestellten Stützen zu bedürfen, welche die geradlinige Bedeckung erheischte. Für den rechtwinkligen Raum bot sich als geeignetste Wölbungsform das Tonnengewölbe, eine im Halbkreis geführte

Tonnenge-
wölbe.

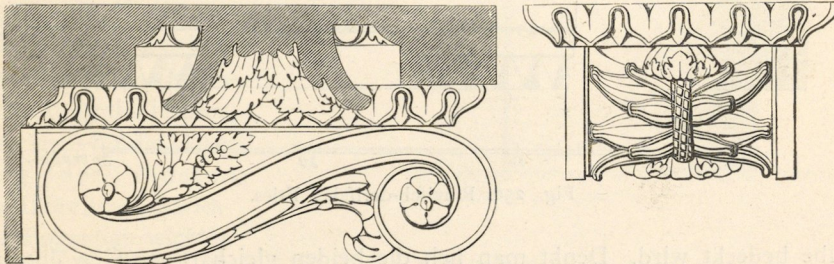


Fig. 255. Seiten- und Vorderansicht zu Fig. 252.

Verbindung zweier gegenüberliegender Wände (Fig. 259). Diese Form gestattet zwar bereits eine ausgedehnte Räumlichkeit, hat aber den Nachtheil, daß sie in allen Punkten der beiden Seitenwände, auf denen der Bogen ruht, ein gleich kräftiges Widerlager fordert, da die Beschaffenheit des Bogens es mit sich bringt, daß seine keilförmigen Steine das Bestreben haben, die Stützpunkte nach beiden Seiten aus einander zu drängen. Sind diese stark genug, so erzeugt sich aber